

Adam Audio Classic Compact Mk3

„Profisound für zuhause“

Vom Berliner Studioprofi Adam Audio haben wir den Lautsprecher Classic Compact Mk3 in das Testfeld aufgenommen, der mit einem Paarpreis von 2000 Euro antritt. Das äußere Erscheinungsbild ist geprägt von abgeschrägten Kanten und gerundeten Ecken des mit Echtholz furnier belegten Gehäuses. Dem Trend gemäß ist auch eine schwarze Klavierlackvariante erhältlich. Eine saubere Verarbeitung, in die passgenau der Tiefmitteltöner, der Hochtöner und die Reflexöffnung eingelassen sind, überzeugte im Test. Auch die Chassis zeigen sich makellos. Auf der Rückseite befindet sich eine verschraubte Metallplatte, die die Bi-Ampingfähigen, isolierten und massiven Anschlüsse trägt. Direkt hinter dieser Metallabdeckung befindet sich die Frequenzweiche der Compact Mk3. Bei der Aktivvariante sitzt hinter der Abdeckung die Verstärkerelektronik. Eine Besonderheit ist der neue X-Art-Hochtöner, seine Membran besteht aus einer lamellenförmig gefalteten Folie. Die sich je nach anliegendem Signal öffnenden und schließenden Lamellen setzen damit Luft in Bewegung – es entsteht Schall. Die wirksame Fläche dieser gefalteten Folie ist um ein Vielfaches größer, dynamischer und belastbarer als ein üblicher Kalottenhochtöner.

Spezialitäten

Auch der 186 Millimeter (mm) große Tiefmitteltöner birgt Spezielles: Das Membranmaterial wird Hexacone genannt. Aufgebaut ist er aus einer Sandwich-Membran aus Nomexwaben (den Bienenwaben entlehnt) mit einer beidseitigen Kevlarbeschichtung. Die klanglichen Vorteile liegen in einem sehr linearen Übertragungsverhalten und einer hohen Dämpfung von ungewünschten Partialschwingungen. Eine besonders getreue und nicht überzogene Reproduktion von Bässen und Tiefmitten ist das Ziel des Aufwandes. Da wird es auch völlig belanglos, dass der Antrieb konventionell erfolgt. Dafür scheint eine hohe Belastbarkeit möglich, denn eine Polkernöffnung sorgt für eine zusätzliche Schwingspulenbelüftung. Der Compact Mk3 ist nicht magnetisch abgeschirmt, was aber in Zeiten von neuen Bildschirmen nicht so tragisch ist. Im Programm von Adam Audio befinden sich alle Lautsprechervarianten, die für den Aufbau eines Surround-Sets nötig sind – und das mit einem gleichbleibenden Klangcharakter. Die akustischen Gehäuseeigenschaften sind tadellos: Wir konnten weder ausgeprägte Gehäuseresonanzen noch schwingende Seitenwände feststellen. Im Inneren entdeckten wir neben der beein-



Ein Blick in das Innere zeigt eine sehr gute Dämmung und den kraftvollen Antrieb des Tiefmitteltöners

druckenden Dicke der Gehäusewände zusätzlich aufgebrachte Streben und fest angebrachtes Dämmmaterial.

Wie klingt ein Platz in den ersten Reihen eines Konzertes? Für E-Gitarren wünschten wir uns etwas mehr Kraft im Sound, dafür klangen sie nie aufdringlich. Die gute Impulstreue macht mit Schlagzeug und Naturgeräuschen einen besonders hohen Eindruck, da die X-Art-Hochtöner eine wunderbare Ortung auf der Stereobasis erzielen. Bei unserer in Tests beliebten Sopranistin mit Orgelbegleitung war eine detailreiche und ausgezeichnete Artikulation der Singstimme ohne Schärpen in den S-Lauten und Konsonanten zu vernehmen. Dies gab ihr eine Leichtigkeit, mit der sie klar gezeichnet über dem druckvollen Orgelton schwebte. Das beeindruckte uns genauso wie das dynamische Spiel eines Steinway-Flügels, der mit hoher Grundtonstabilität und Obertonreichtum in jeder gespielten Lage überzeugte. Dieser Lautsprecher zeigt ein hohes Maß an Neutralität, das er bei der Reproduktion eines Cembalo-Präludiums zeigen konnte. Auch hier hörten wir Professionalität mit einer weder zu kühlen, sezierenden noch übertriebenen, warm färbenden, auf falsche Intimität bauenden Klangcharakteristik – wahrhaft ehrlich! So auch die Dramatik in der Wagner-Ouvertüre „Der fliegende Holländer“ zu erfahren. Der feindynamische

AUDIO TEST

Adam Audio Classic Compact Mk3

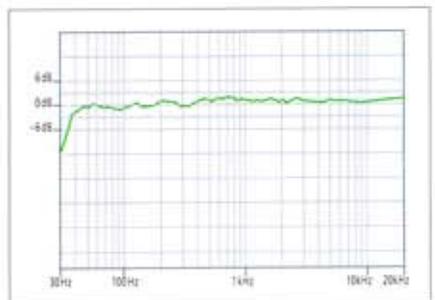
AUSGEZEICHNET

TESTSIEGER

AUSGABE 2.2010

Eignungsempfehlung

Rock: und Pop:	++
Instrumental und Gesang:	+++
Heimkino:	+++



Ein durchweg sauberer Frequenzgang ohne nennenswerte Abweichungen

Detailreichtum spiegelte sich schon im hintergründigen Grummeln der Pauken und dem dezenten Streicherpizzicato wider. Gekrönt wurde das Ganze von den frischen Klangfarben der Streicher und dem heroisch-schmetternden Glanz der Bläser, die ohne Schärpen intonierten und damit für eine ausgeglichene tonale Balance sorgten. Und das auf einer akustischen Bühne, die mit der perfekten Abbildung der räumlichen Dimensionen des Orchesters brillierte, der es nur ein wenig an der Grobdynamik eines Standlautsprechers fehlte. Ein Lautsprecher, der jedem klangvollen Anspruch gerecht erscheint!